

aus der Fußballwelt:

„Kein Zwanni für 'nen Steher“? Am vergangenen Spieltag fand in Hamburg eine gemeinsame Demonstration von gut 1.000 HSV und BVB Fans statt. Es wurde in Redebeiträgen das Ziel betont, den immer weiter ansteigenden Preisen entgegenzuwirken, um Fußball als Sport, der gesellschaftliche Brücken schafft, zu erhalten. Die Organisatoren blicken nun den, von Seiten des Vorstands des Hamburger Sportvereins angekündigten, Gesprächen über die zukünftige Preisgestaltung entgegen, die nach der Saison stattfinden sollen. Es sollen in Zukunft weitere Aktionen folgen. Aus der Dortmunder Initiative soll nun eine bundesweite Kampagne werden, die verschiedene Fanszenen in den nächsten Wochen unterstützen und begleiten möchten.

Die Szene Mainz hat angekündigt das vorletzte Saisonspiel in Schalke zu boykottieren. Man ist zu dem Schluss gekommen, dass bei Topzuschlägen von 5€ für einen Stehplatz (20€) und 10€ für einen Sitzplatz (Durchschnitt 50€) das Fernbleiben die einzige logische Konsequenz ist. Ziel ist es, diese Preispolitik möglichst schnell zu stoppen und zu verhindern, dass die Ticketpreise in deutschen Stadien, nicht nur im Gästeblock, immer wieder ansteigen. Fußball muss bezahlbar sein!

ZIS? Nach einer Studie der Zentralen Informationsstelle Sporteinsätze kam es in der letzten Saison zu 6043 Strafverfahren sowie 784 Verletzungen in den beiden Bundesligen. Diese aktuelle Statistik nimmt Rainer Wendt (DPoIG-Chef) mal wieder gerne zum Anlass eine Beteiligung der DFL an den Einsatzkosten der Polizei einzufordern. Die Gewerkschaft der Polizei sieht darin den falschen Weg und erhofft sich mehr von Dialogbereitschaft und die Zusammenarbeit von Polizei, Fußball und Fans. Die DFL erklärt, bei jährlich 612 Spielen und knapp 18 Millionen Zuschauern relativieren sich die Zahlen im Vergleich zu anderen Großveranstaltungen.

Financial Fair Play? Ab der Saison 11/12 werden von der Uefa allen Profivereinen neue Regeln vorgeschrieben. Ziel: Vereine sollen langfristig ihre Einnahmen nur noch eigenständig aus Sponsoring, Ticketing und Medienrechten erwirtschaften; Wettbewerbsvorteile durch Investorengelder soll es nicht mehr geben. Es ist davon auszugehen, dass auch die DFL die Lizenzbestimmung daran anpassen wird. Dies könnte dann zur Folge haben, dass Hoffenheim der letzte Verein war, dem ein Durchmarsch aus dem Amateurbereich in den Profibereich gelungen ist. Es bleibt abzuwarten, wie man in Leipzig damit umgehen wird. Man kann nur hoffen, dass auf diese Weise der Plan Red Bull Leipzig in die Bundesliga zu bringen, ins Stoppen gerät. Die Spieler leisten in der Regionalliga glücklicherweise ihren eigenen Beitrag dazu.

Impressum:

Dieses Heft ist kein Erzeugnis im presserechtlichen Sinn, sondern lediglich eine kostenlose Informationsweitergabe an Freunde und Bekannte der Gruppierung Lokal Crew Bielefeld. Das pubLiC erscheint bei jedem Heimspiel des DSC Arminia Bielefeld in einer Auflage von 500 Stück und wird in Block 1 verteilt. Kontakt: lokal-crew@gmx.de.



Ausgabe 41 am 17.04.2011

30) Arminia vs. Oberhausen

Liebe schwarz-weiß-blaue Aktivisten, es geht zu Ende. Ein Tod auf Raten. Der deutsche Sport Club ist nur noch ein Schatten seiner selbst. Provinzposse galore, jede verdammte Woche aufs Neue! Wir trauen uns kaum noch die Zeitung aufzuschlagen, ständig neue Hiobsbotschaften um unsere blaue Diva: Stadionausgliederung, Maulwurfsaffäre, Sportdirektoren-Casting, Medienprofi Schnitzmeier, Schuldenberg, Zahlungsunfähigkeit und so weiter und so fort. Der vorläufige Kollaps wurde fürs Erste und auf abstruse Art und Weise abgewendet: Mit Hilfe des Ligarettungsfonds gibt's Geld im Tausch gegen Punkte. Zwei Monate Überleben erkaufte, wenn die anderen Clubs mitspielen. Ansonsten geht Montag das Licht aus. Dabei war es so schön ruhig das ganze Jahr. Die Saison sei durchfinanziert. Sagte der Schatzmeister Erdmann. Sicher wir steigen ab, aber Lizenzerteilung? Läuft! Sagte Schnitzmeier. Und auch sonst jeder Depp. Und das Volk schenkt dieser Bande von Fantasten sogar Glauben...

Am Ende, nicht unähnlich dem letzten Jahr, wird es mal wieder hektisch, unübersichtlich und über alle Maßen dramatisch. Kreditlinie weg und Zahlungsziel 13 Tage. Das sind die Worte, die den Arminien den Puls in die Höhe schießen lassen, Fußball ist längst nur noch Nebensache. Ständige Grabenkämpfe in allen so genannten Gremien, der Maulwurf war auch diese Woche wieder aktiv, bedingt durch schier unfassbare Außendarstellung, ihren Kreditrahmen haben diese Vertreter selbst gesprengt! Letzte Ausfahrt, Stadionausgliederung: Da musste die Mehrheit gesichert werden. Sämtliche Herren zeigten sich plötzlich einsichtig, transparent und konzeptionell. In letzter Sekunde.

Letzte Ausfahrt Stadionausgliederung: Wie schon letztes Jahr sollte eine außerordentliche Abstimmung den Karren aus dem Dreck ziehen. Letztes Jahr, als die Mitglieder des DSC unter Zuhilfenahme massiver Angstszenerien die Demokratie in unserem Verein zu Grabe trugen. Aber sie hatten ja keine andere Wahl! Alternativloser Sachzwang, und so weiter! Sicher, die Satzungsänderung hatte jetzt nicht ganz die versprochene Auswirkung. Die Sponsoren, die sie forderten, haben sich längst aus dem Staub gemacht und ihr Protégé Brinkmann bat sogar medienwirksam seinen Rücktritt an. Schlussendlich erlebten wir nun das gleiche Szenario: Ohne uns, ohne die verehrten Mitglieder, wäre das Ende von Arminia beschlossene Sache. Mal wieder. Wie schon letztes Jahr alternativlos? Und so ging die Ausgliederung mit über 80% der Stimmen über die Bühne. Phrasen werden gedroschen, vom Zusammenrücken der großen Arminiafamilie gefaselt, sogar Aufbruchsstimmung sei spürbar! Ätzend!!! Wohin denn bitte aufbrechen??? Die Schuldensumme verringert sich um lausige fünf Millionen, für die der e.V. im Zweifel trotzdem aufkommen muss. Wir können da wenig Euphorie empfinden. Ihr etwa? Der Verein wird künstlich am Leben gehalten. Vielleicht ist das aber tatsächlich alternativlos. Das Aus wäre das vollkommene Aus. Keep the Faith, eure LC



Berichte:

Augsburg? Heimspiele wie dieses gegen den FC Augsburg machen es dem Schreiber mittlerweile immer schwerer ein paar vernünftige Zeilen aufs Papier zu bringen. Man erwartet nicht viel, bekommt etwa genauso wenig zu sehen, was sich auch im Ergebnis des Ganzen widerspiegelt. Zugegeben, „unsere Elf“ konnte gegen die Gäste aus Bayern in der ersten Hälfte gut mithalten und präsentierte sich nahezu ebenbürtig, konnte dieses Niveau allerdings in der zweiten Hälfte nicht halten und kassierte in der 59. und 80. Minute die Gegentore zum 0:2 Endstand. Das Ticket mit Siegggarantie bleibt gültig, die Kampagne ist gefloppt. Zunächst war es eine gute Idee, bei der sich aber zu sehr darauf verlassen wurde, dass beim ersten Spiel Zuschauer gelockt werden, dass die Mannschaft tatsächlich „die Rückrunde rockt“. Bei sehr vielen enttäuschenden Heimauftritten ist nicht mal verwunderlich, dass immer weniger kommen, obwohl in Bielefeld die Spiele der zweiten Bundesliga umsonst sind. Die wahrlich Guten waren vorher da und bleiben!

Da wir als Gruppe, wie gehabt, unseren Boykott aufrecht erhielten, maßen wir uns nicht an, über die Stimmung im Stadion zu urteilen, das liegt im Ermessen des Betrachters und ist sicherlich eine Sache des eigenen Geschmacks sowie subjektiver Sichtweise, daher an dieser Stelle nichts dazu. Die rund 250 Gästeanhänger konnte man soweit auch nicht vernehmen, was aber sicherlich auch an der geringen Anzahl lag. Erwähnenswertes passierte nichts mehr, was denn auch in einer trostlosen Zeit? Im Ganzen auch zu so früher Anstoßzeit um 18Uhr sicher besser, als die scheiß Sonntagmittle! Zumindest gelang es an diesem Freitagabend die Leute mit in die Kneipe zu bekommen und der Geselligkeit zu frönen. So ließ man einen weiteren Spieltag vergehen.

Osnabrück? Das Stadion an der Bremer Brücke gehört mit Sicherheit zu den interessantesten Stadien in Liga 2. Es liegt im Wohngebiet, beinhaltet viele Stehplätze, die Nähe zum Spielfeldrand ist auch gegeben und schließlich haben wir dort auch schon einige schöne Spiele erlebt. Bei herrlichem Sonnenschein und vor ausverkaufter Hütte war das Spiel allerdings alles andere als ein sportlicher Leckerbissen. Beide Teams waren bemüht, ein Spielfluss kam jedoch nicht zu Stande. Sowohl der VfL als auch der DSC waren darauf bedacht, hinten die Null zu halten. Viele Zweikämpfe, wenig Torchancen. Am Ende stand ein gerechtes 0:0 auf der Anzeigentafel. Für den Gastgeber sicherlich zu wenig.

Torhüter Patrick Platins durfte wieder von Beginn an ran und scheint wohl, im Hinblick auf die neue Saison, für die restlichen Spiele das Vertrauen des Trainerstabes zu genießen. Es war absolut begrüßenswert, dass im Gästeblock keine Pyrotechnik eingesetzt wurde. Unschön war wiederum, dass VfL-Geschäftsführer Lothar Gans ein komplettes Zaunfahnenverbot verhängte. Grund dafür waren die Beschwerden einiger Sponsoren, da die Duisburger Anhänger mit ihren Bannern die Werbebanden übergegangen hatten. Auch hier wurde wieder einmal deutlich, wie wenig sich die Vereinsführung für die eigenen Fans und ihrer Belange interessiert. Mit ein wenig Raffinesse konnten wir unsere Zaunfahnen trotzdem ins Stadioninnere schmuggeln. Ein längerer Aufenthalt in Osnabrück wurde leider von der Staatsmacht verhindert, das ein oder andere Bierchen genehmigten wir uns dann anschließend in der schönen Heimatstadt.



Auswärtsinfo:

Düsseldorf? Vier Spiele verbleiben, drei dieser finden auswärts statt. Zunächst geht es am Ostersonntag in unsere Landeshauptstadt, unsere Art den Feiertag in Gesellschaft seiner Liebsten zu verbringen. Dort wartet die Besonderheit des mobilen Stadions. Leider. Interessanter wäre sicherlich ein Kick im nostalgieträchtigen Flinger Broich gewesen. Die Übergangslösung steht direkt neben der eigentlichen Arena, aktuell musikalisch genutzt. Bisweilen soll Düsseldorf mit der längsten Theke der Welt zu einem längeren Aufenthalt reizen, je nach Lust und Laune entscheiden wir kurzfristig die Aufenthaltsdauer. Die Fahrzeiten für unsere Hinfahrt erhaltet ihr die ab Montag auf unserem Blog.

Fürth? Nur sechs Tage später geht die Reise ins Frankenland. Das letzte Gastspiel gehört zu den Highlights der letzten Jahre: geiles Wetter, überragendes Spiel, einmaliger Support. So macht es Laune, all das bekommen wir am 32. Spieltag dieser Saison nicht. Die Zeiten sind düster, und doch ist es unsere Zeit. So wollen wir den gesamten Mob rund um Lokal Crew, Jugend 1214 und Boys noch einmal gemeinsam anreisen lassen. Gemeinschaft und Solidarität sind Prämissen dieser Zeit. Der Doppeldecker steht für etwa 20€ zur Verfügung und rollt ab 06Uhr. Möglichkeiten der Mitfahrt erhaltet ihr in der Woche nach dem Düsseldorf-Spiel ebenfalls auf dem Blog. Lasst die letzten Reisen beginnen...

Retrospektive:

Oberhausen? Viele denken dabei an Langeweile und Tristesse... Aber die Spiele gegen die Oberhausener hatten in den letzten Jahren durchaus das ein oder andere kleine Highlight zu bieten! Das erste hätten wir im Jahre 1998, Arminia gewann mal locker auswärts 5:1, was den Arminen-Anhang zu einigen Freudenfeuern in der berühmigten Kanalkurve animierte. Die Sportsfreunde der 3. Halbzeit erlebten die torreiche 2. Halbzeit nicht mehr, da sie zu diesem Zeitpunkt wiederholt die Sehenswürdigkeiten von Oberhausen vorgeführt bekamen. Als Reiseleiter fungierte die ortsansässige Polizei. Vier Jahre später 2002 schauten dann 6000 Bielefelder in Oberhausen vorbei, welche auf einen vorzeitigen Aufstieg in die 1. Bundesliga hofften, aber unverrichteter Dinge wieder gen Heimat abziehen mussten: 0:0. Die Polizei zeigte sich auch dieses Mal wieder von seiner besten Seite zeigen und verteilte nach Spielende fleißig Knüppelhiebe auf Kopfhöhe! In der 2. Runde des DFB Pokals verloren wir mal 0:1, vor übrigens nur 250 Arminia Fans. Die 5750 Arminen, die sieben Monate vorher zu Gast waren, hatten wohl anderweitig Termine.

Das letzte Highlight ist noch ziemlich frisch und uns allen als das Winterspiel überhaupt in Erinnerung geblieben. Bis heute unverstündlich, warum diese Partie überhaupt angepiffen wurde! Wie es aktuell aussieht auch im nächsten Jahr, eine Liga tiefer, aber freuen wir uns auf ein Spiel im Westen! Bei RWO gibt es nicht nur gute Fußballmusik zur Fanszene, in Form der Emscherkurve 77, sondern auch den immer wieder amüsanten Gruppennamen „Handtuchmafia“. Und die hatte in ihrer Gründungszeit immerhin zarte freundschaftliche Kontakte zur Ultraszene in Hannover. Aber das vertiefen wir dann in einer Retrospektive, wenn wir eines Tages wieder gegen die 96er antreten dürfen.

